

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags. Zu  
beziehen durch  
alle Postanstal-  
ten. Preis pro  
Quart. 10 Ngr.

# Weißeritz-Beitung.

Inserate  
werden mit  
8 Pf. für die  
Zeile berechnet  
u. in allen Ex-  
peditonen an-  
genommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Am 4. d. Mts. ist die Buschmühle bei Schmiedeberg ein Raub der Flammen geworden. Ursache der Entstehung dieses Feuers soll die schadhafte Esse im Gebäude gewesen sein. Die weiche Dachung und die leichte Bauart des ganz isolirt gestandenen Grundstücks gaben dem Feuer große Nahrung, und in der Zeit von einer Stunde war das Gebäude, wie das Getriebe der Mühle, niedergebrannt. Der Besitzer hat wenig gerettet, und ist darum besonders zu beklagen, als er auch gar nichts versichert hat. Es mag dies Allen, die es gleich diesem bisher unterließen, eine neue Mahnung sein, ihre Besitzungen zu versichern; wird es ja Jedem jetzt so leicht gemacht, da die Agenten der verschiedenen Versicherungsanstalten es an Anerbietungen dazu durchaus nicht fehlen lassen.

Wie in d. Bl. bereits geschildert, und wie uns specieller mitgetheilt wurde, ist der am 18. Dec. vor. J8. abgebrannte Viertelshüfner Walthert in Schellerhau der Unterstützung gar sehr bedürftig. Auf derartige Vorstellung haben edle Menschenfreunde der Redaction d. Bl. bereits milde Gaben eingehängt, und ergeht hierdurch an Alle, die Walthert noch unterstützen wollen, die herzlichste Bitte, ihre Beiträge und zugehen zu lassen, über welche, sowie über die schon erhaltenen, in diesem Blatte quittirt werden soll.

**Frauenstein.** Im Jahre 1853 waren in hiesiger Ephorie: 1676 Communicanten, darunter 46 Confirmanden und 7 Hauscommunioenen; — 47 Paar aufgeboten und 21 Paar getraut; — 98 Geborene, als 51 Knaben und 47 Mädchen, darunter 1 Zwillingepaar, 7 todtgeborene, 12 uneheliche; überhaupt 47 aus Frauenstein, 7 aus Neubau, 35 aus Reichenau und 9 aus Kleinobritzsch; — 51 Verstorbene. (Am 3. Februar 1853 feierten Joh. Gotthelf Göhler, Bürger und Waldarbeiter in Frauenstein, und dessen Ehefrau Joh. Dorothea, ihr goldenes Ehejubiläum.)

**Reinhardtsgrinna.** In der Kirchfahrt Reinhardtsgrinna sind im Jahre 1853 geboren worden: 91 Kinder, und zwar 49 männlichen u. 42 weiblichen Geschlechts; darunter befanden sich 1 Zwillingepaar, sowie 6 todtgeborene und 15 uneheliche (einschließlich eines wahrscheinlich getödteten.) Aufgeboten wurden 33 und hieselbst getraut 20 Paar. Gestorben sind 56 Personen, und zwar 4 Ehemänner, 5 Ehefrauen, 3 Wittwer, 5 Wittwen, 5 ledige Personen, 34 Kinder, darunter 6 todtgeborene. Unter den Todten befand sich auch ein Selbstmörder.

Communicanten sind gewesen: 2022, darunter 37 Katechumenen u. 19 Hauscommunioenen.

Es sind im gedachten Jahre hieselbst 6 Kinder mehr geboren, 8 Paar mehr getraut worden, 11 Personen weniger gestorben und 106 Communicanten weniger gewesen, als im Jahre 1852.

Vor 100 Jahren (1753) sind in dieser Kirchfahrt 53 geboren, 16 Paar getraut und 46 beerdigt worden. — Vor 200 Jahren (1653) haben 45 Geburten, 15 Trauungen und 17 Beerdigungen daselbst Statt gefunden.

**Leipzig, 5. Jan.** Ueber das Testament des kürzlich in Paris verstorbenen hiesigen Kaufmanns Heinrich Schletter können wir Folgendes berichten. Zunächst hat der Verstorbene seine höchst werthvolle, besonders an Meisterwerken der neueren französischen Schule reiche Gemäldesammlung der Stadt Leipzig vermacht. Die einzige Bedingung, die daran geknüpft ist, besteht darin, daß die Stadt Leipzig binnen fünf Jahren, von der Zeit des Todes des Erblassers an gerechnet, ein zur Aufnahme und Aufstellung dieser Gemäldesammlung, sowie aller der Stadt gehörigen Kunstgegenstände, geeignetes Museumsgebäude herstellen läßt. Außerdem hat der Verstorbene der Stadt sein in der Petersstraße gelegenes Hausgrundstück geschenkt, zur Ankaufung oder Erbauung eines Gebäudes für das zu gründende städtische Museum. Es ist gewiß nicht zu zweifeln, daß die Behörden unserer Stadt jene Bedingung mit Freuden erfüllen werden. Endlich aber hat der Verstorbene auch die wohlthätigen Anstalten seiner Vaterstadt Leipzig auf die großartigste Weise bedacht, indem er der Armenanstalt 2000 Thlr., dem Blindeninstitut und der Rathsfreischule je 1000 Thlr., dem Taubstummeninstitut, der Wittwenkasse der Rathsfreischullehrer, der Wendler'schen Freischule, der zweiten und dritten Kinderbewahranstalt und der Wittwenkasse der Armeschullehrer je 500 Thlr. vermacht hat, so daß diese Vermächtnisse zusammen 7000 Thlr. betragen. Schletter's Name wird somit für alle Zeiten unter den Namen der Wohlthäter Leipzigs eine der ersten Stellen einnehmen: er hat sich dadurch ein unvergängliches Denkmal in den Herzen seiner Mitbürger gegründet.

**Mannheim, 2. Jan.** Gestern fand hier abends der Uebertritt eines Katholiken zur evangelischen Kirche und zwar in Folge ultramontaner Unduldsamkeit statt. Der Betreffende, ein hiesiger Angestellter, hatte ein Kind zu taufen und als Taufpather einen Verwandten bestimmt, der der evangelischen Kirche angehörte. Als nun der Pathe zurück gewiesen wurde, erklärte der Vater einfach, daß

die Taufe vor der Hand unterbleibe, er selbst aber zu einer Kirche übertreten werde, die einer richtigeren Anschauung des christlichen Princips der Liebe und Duldung huldige.

**Ofen.** Der Zufall hat hier eine Entdeckung herbeigeführt, welche für die Zukunft Ofen's von der größten Wichtigkeit zu werden verspricht. Schon seit längerer Zeit hatte man Kenntniß von dem Bestehen eines mineralischen Brunnens am Fuße des Adlerberges, ohne denselben einer näheren Beachtung zu würdigen. Derselbe steht im Hintergrunde eines dort gelegenen Gartens und ist Eigenthum eines armen Bewohners. Ein Zufall führte nun heuer die Frau des hiesigen Finanzraths Kestler in diese Gegend, wo sie vom Spazierengehen ermüdet einen Trunk begehrte, der ihr mit dem Bemerken gereicht wurde, daß er ihr des bitteren Geschmacks willen wohl nicht besonders munden werde, wodurch sie sich jedoch nicht abschrecken ließ, durch die bald darauf erfolgte Wirkung des Wassers aber bewogen wurde, näher auf die Sache einzugehen und eine Prüfung dieser Quelle zu veranlassen. Diese ward auf der Pesther Universität vorgenommen und lieferte das überraschende Resultat, daß die Quelle zu den vorzüglichsten Europas gehöre, den Rang zwischen dem Karlsbader und dem Billnaer Wasser einnehme, in mancher Beziehung aber über beiden stehe. Die Temperatur dieser Bittersalzquelle ist  $12^{\circ}$  Réaumur, das specifische Gewicht 1,010. Die Bestandtheile sind: freie Kohlensäure, schwefelsaure Magnesia, Natron 110,142, schwefelsaure Kalkerde 4201, Chlornatrium und Magnesia 20,102, kohlensaure Magnesia 6,012, kohlensaurer Kalk und Kieselerde 3,004; mithin betragen die fixen Bestandtheile in einem Pfund Wasser 145,451. Die Quelle selbst ist ungemein reichhaltig und liefert in 24 Stunden 400 Eimer Wasser. Der Gärtner, dessen Besitzthum sie bildet, ist schon mit dem vermöglichen Stadtapotheker Unger in Ofen in Gesellschaft getreten, und im nächstkommenden Frühjahr wird eine großartige Badeanstalt dort errichtet.

**Türkei.** Die Bedingungen, unter welchen die Pforte sich in Friedensverhandlungen einlassen will, sind: 1) Rußland räumt sofort die Fürstenthümer; 2) Erneuerung der alten Verträge; 3) der Sultan garantirt allen seinen Unterthanen ungehinderte, freie Ausübung ihrer religiösen Bekenntnisse; 4) eine Bestätigung Seiten des Sultans über das in Bezug auf die heiligen Orte und religiösen Establishments zu Jerusalem definitiv aufgestellte Arrangement; die Pforte erklärt den Repräsentanten der vier Großmächte, daß sie sofort einen Bevollmächtigten zur Abschließung eines Waffenstillstandes mit Rußland sowie zu den weitem Friedensunterhandlungen ernennen werden. Diese Punkte machen die Basis aus, nach welcher die Conferenzen der Mächte in einer neutralen Stadt stattfinden sollen. Die Mächte garantiren, den Tractat vom 13. Juli 1841 aufs neue bekräftigend, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der osmanischen Pforte. Die Pforte ihrerseits verspricht, mit allen Kräften auf die Verbesserung ihres Administrativsystems und solcher Einrichtungen hinzuwirken, durch welche alle Classen ihrer Unterthanen sichergestellt werden.

— „Die neu auftauchenden Friedensausichten in der orientalischen Streitfrage dürften“

so schreibt man der Allgemeinen Zeitung aus Berlin, „durch zwei Umstände vorläufig noch einen nicht unwesentlichen Abbruch erleiden. Zunächst beharrt die Türkei, bei aller ihrer Bereitwilligkeit zum Unterhandeln, doch im Grunde auf den Vorbedingungen, welche sie schon vor dem Ausbruche des Krieges aufgestellt. Sodann hatte das jüngste Auftreten Englands und Frankreichs offenbar bei Rußland die Neigung zu einer gütlichen Verständigung nicht wenig vermindert. Man denkt in Petersburg in diesem Augenblicke an keinerlei Nachgiebigkeit, und ist nach Versicherungen von gutunterrichteter Seite gar nicht einmal willens, vornächst irgend eine Erklärung über die Sachlage abzugeben. Es dürfte für jetzt ebenso wenig eine Antwort auf den jüngsten Wiener Vermittelungsvorschlag als auf den Befehl zum Einlaufen der Flotten ins Schwarze Meer zu erwarten stehen. Rußland scheint erst abwarten zu wollen, in welcher Weise die beiden Seemächte nunmehr aufzutreten gesonnen sind. Daß es sich dabei auf alle Fälle vorbereitet, bezeugen seine großartigen Kriegsrüstungen.“

### Literatur.

Viele unserer Leser sind, wie wir wissen, auch Abonnenten der „Gartenlaube“; aber Viele kennen das Blatt noch nicht, und werden es uns gewiß danken, wenn wir sie hier nochmals darauf aufmerksam machen, indem wir eine Recension über dasselbe aus der „Deutsch. Allg. Ztg.“ folgen lassen, welche sich über den Werth genannten Blattes ausspricht, das wir hierdurch bestens empfehlen.

„Nächst Gygis's „Unterhaltungen am häuslichen Herd“ und dem „Familienbuch des Oesterreichischen Lloyd“ nimmt die „Gartenlaube, ein Familienblatt mit Illustrationen, redigirt von Ferdinand Stolle“ (Leipzig, G. Reil), unter allen neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Belletristik unstreitig einen der ersten Plätze ein. Noch ist kein volles Jahr vorüber, seit die erste Nummer derselben erschien, und schon ist dieselbe in 6000 Exemplaren in Sachsen und weit über dessen Grenzen hinaus verbreitet, so daß die Redaction schon mit Beginn des zweiten Jahrgangs, ohne den Preis des Abonnements (10 Ngr. für das Vierteljahr) zu erhöhen, diesem wirklich Familienblatte ein größeres Format und vermehrte Illustrationen zu Theil werden lassen kann. Unter den Mitarbeitern für denjenigen Theil der „Gartenlaube“, welcher für historische Erzählungen, Novellen und Bilder aus dem Volksleben bestimmt ist, finden wir die Namen der beliebtesten und bekanntesten deutschen Schriftsteller. An Belehrung so reich als an Unterhaltung sind die populär-naturwissenschaftlichen Mittheilungen Rosmähler's, als „Mittheilungen aus der Menschenheimath“, welche uns in die geheimsten Werkstätten der Natur führen und uns Blatt, Blüthe und Frucht in seiner Entstehung, Fortbildung und Vollendung zeigen und durch correcte Illustrationen vergegenwärtigen, sowie Professor Boek, rühmlichst bekannt in seinen Schilderungen des menschlichen Körpers, uns mit dem Innern unserer irdischen Hülle auf das Genaueste bekannt macht und uns leicht und faßlich lehrt, wie vielfache unserer Gesundheit nachtheilige Einflüsse wir bei genauerer Beobachtung unserer Lebensweise entfernen und so zur Kräftigung und Verlängerung unsers Lebens beitragen können. Diesen Beiträgen schließen sich die Berichte aus der Gewerbwelt von Biedt würdig an. Aus denselben lernt der weniger Unterrichtete kennen, welchen Standpunkt Deutschlands Handel, Industrie und Fabrikation auf dem großen Markte der Welt einnehmen, sowie er mit allen Verbesserungen und Erfindungen auf diesem reichen und noch lange nicht erschöpften Felde bekannt wird. Aber auch die neuen Erscheinungen im Gebiete der Natur, Geschichte, Kunst und Literatur finden in der Gartenlaube ihre Besprechung, welchen die Illustration zur genauen Veranschaulichung nicht fehlt; während ein taftvoll redigirtes Feuilleton unter der Rubrik „Blüthen und Blätter“ den Lesern das Interessante und Neueste wöchentlich auf das Manichfaltigste bietet. Bei dieser Gediegenheit und Reichhaltig-

feit des Inhalts der Gartenlaube, verbunden mit dem für ein solches Werk beispiellos billigen Preis von jährlich 1 Thlr. 10 Ngr., für welchen die Redaction wöchentlich 1 1/2 Bogen elegant gedruckt und mit vortreflichen Illustrationen versehen liefert, läßt es sich leicht erklären, wodurch die Zahl der Abonnenten der Gartenlaube binnen einem Jahre die bedeutende Höhe von 6000 erreichte, und fährt die Redaction fort, in so reichem Maße Belehrung und Unterhaltung ihren Lesern in so gebiegender Weise zu bieten, so wird die Verbreitung derselben eine noch allgemeinere werden."

nennten der Gartenlaube binnen einem Jahre die bedeutende Höhe von 6000 erreichte, und fährt die Redaction fort, in so reichem Maße Belehrung und Unterhaltung ihren Lesern in so gebiegender Weise zu bieten, so wird die Verbreitung derselben eine noch allgemeinere werden."

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Stadtrath macht hiermit bekannt:

1) daß die nach abgelaufener Dienstzeit aus dem Collegio ausscheidenden Rathmänner, nämlich Herr Apotheker **Christian Ferdinand Leopold Kling** und Herr Handelsmann **Karl Friedrich Schulze**,

sowie der, auf Grund §. 97 sub g der Städteordnung ausscheidende Rathmann

Herr Restaurateur **Ernst Wilhelm Fischer**, am 2. d. M. aus dem Rathscollégio entlassen, und

2) daß an der Ersteren Stelle, zufolge der auf sie gefallenen und von der königlichen Kreis-Direction zu Dresden bestätigten Wahlen

Herr Postmeister **Karl Gottlob Flemming** und

Herr Dr. med. **Friedrich August Eduard Poppe**, sowie an die Stelle Herrn Fischers

Herr Conditör **Ernst Gottlob Liebmann**

am 2. und beziehentlich 5. dieses Monats in ihrer Eigenschaft als Rathmänner eidlich verpflichtet und eingewiesen worden sind.

Dippoldiswalde, den 7. Januar 1854.

Der Stadtrath.  
Rüger.

### Dank.

Allen denen, die mit an dem Schreckensabend (am 4. Januar), wo meine sämtlichen Gebäude und gangbaren Gezeuge in Zeit von einer Stunde ein Raub der Flammen wurden, so thätigen Beistand leisteten und zu retten suchten, was bei diesem so höchst schnellen Umstichgriff der Flamme irgend zu ermöglichen war, sei hiermit der schuldigste Dank gebracht. Beweise von wahrhafter Theilnahme und Aufopferung haben sich an diesem für mich höchst schrecklichen Abend von nah und fern kundgethan, was ich hiermit besonders bekenne und den angelegentlichsten Wunsch beifüge, daß der Himmel Alle vor gleichem Unglück bewahren und in seinen Schutz nehmen möge.

Schmiedeberg, den 6. Jan. 1854.

S. G. Sippe.

### Dank.

Nachdem es im Rathschlusse unsers himmlischen Vaters gelegen, unsern guten Vatten und Vater von dieser Welt abzurufen, drängt es uns, allen den edlen Männern, welche demselben die letzten Stunden seines irdischen Lebens noch zu erleichtern suchten, unsern herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Insbesondere aber gilt dieser Dank dem Herrn Bergmeister **Berl**, dem wohlöbl. Stadtrath und Stadtverordneten, nicht minder aber auch dem Herrn Pastor **Dehler**, Herrn **Diaconus Goldig**, sowie den Herren **Schützen** und **Jägern**, welche denselben ganz uneigennützig zu Grabe getragen, und dann auch allen übrigen Theilnehmern an seinem Leichenzuge.

Möge Ihnen Allen der Himmel ein ungestörtes Familienglück schenken und erhalten.

Die verwittwete Rathsbliener **Stänzel** in Altenberg, für sich und ihre Kinder.

(Dank.) Nach dem Hinscheiden unsers guten Vaters und Schwiegervaters, des Tagelöhners **Jr. Chr. Berger** in Berreuth, drängt es uns, besonders dem Herrn Rittergutsbesitzer **Scheffel** für das viele Gute, das er seit langen Jahren an unserm sel. Vater gethan, hiermit den herzlichsten Dank auszusprechen. Möge Sie der Höchste dafür belohnen!

Berreuth, den 6. Jan. 1854.

**Johanna und Gottlieb Herrfurth,**  
**Juliane und Friedrich Dieze,**  
Töchter und Schwiegertöchter.

### Auction.



Sonnabend, den 14. Januar, früh von 9 Uhr an, soll der Nachlaß der verstorbenen Frau verm. **Holferth** veräußert werden, im Hause des Herrn Kaufm. **Schmidt** am Oberthore.

Gleichzeitig ersuchen wir Alle, die noch Zahlungen zu machen haben, diese baldigst zu berichtigen, und mögen sich diejenigen, die Ansprüche an den Nachlaß haben, ebenfalls melden.

Dippoldiswalde.

Die Hinterlassenen.

Alle Sorten  
**Kirchen- und Schultabellen,**  
das Buch 7 1/2 Ngr.; **Sevatterbriefe**, a Buch 5 Ngr., empfiehlt  
**Carl Zebne.**

**Wein, Rum,**

feine und ordinäre **Liqueure**, empfiehlt zu geneigter Abnahme

**A. G. Franke** in Frauenstein.

**Kaufloose** empfiehlt zur 2. Classe R. S. Landes-Lotterie, Ziehung Montag, den 16. Jan.,  
**Louis Schmidt.**

### Comprimirte Gemüse,

als: Wirsingkohl, Blumenkohl, Spinat, Krauskohl, Weißkraut, Schneidebohnen, Petersilie, Lauchzwiebeln und als etwas besonders Angenehmes französische Suppe, empfing  
**A. C. Franke** in Frauenstein.

Frisch angekommen

### bairischen Rahmkäse

empfiehlt in bester Qualität

**A. C. Franke** in Frauenstein.

### Timotheus-Grassaamen

kauft in reiner Waare

Dippoldiswalde. **Louis Schmidt.**



Eine **Gitarre** ist zu verkaufen  
beim  
**Jäger Müller** in Reinhardtgrimma.

**Mühlenbesitzer**, die einen Müller-  
gesellen in Arbeit nehmen wollen, werden höflichst ge-  
beten, dies gefälligst anzuzeigen an den Müllergesellen  
**J. A. Mehn**,  
bisher in der Buschmühle, jetzt in Schmiede-  
berg beim Bäcker John.

Hierdurch zur Nachricht, daß der Platz für einen  
Bäcker besetzt ist.

**Julius Oppe.**

Ich wohne von jetzt an am Oberthor-  
platz, im Hause des Herrn Schuhmacher-  
meister **Kästner**, neben Hrn. **Kim. Schmidt**, und  
empfehle mich mit meinem Fuhrwerke und Holzwa-  
ren hiermit ergebenst.

**Fr. Gottlob Schneider.**

### Vermiethung.

In Nr. 59, Wassergasse, ist die Parterre-Woh-  
nung vom 1. Febr. d. J. an zu vermieten. Wei-  
teres zu erfragen daselbst bei Herrn **Waltherr**.

**2 Thlr. Belohnung** erhält Derjenige,  
welcher mir nach-  
handen gekommener Hund aufgehalten wird, oder et-  
wa ausfindig macht, daß er in der Ferne verkäuflich  
untergebracht ist, und eine Wiedererlangung statuffände.  
Der Hund ist Dachsrace, die Farbe ganz die eines  
Fuchses, übrigens stark gebaut und hört auf den Ruf  
Bems.

Schmiedeberg, am 6. Jan. 1854.

**Edelmann**, Hütten-schreiber.

### Drittes Bürger-Concert

Donnerstag, den 12. Jan.

Dippoldiswalde. **Das Directorium.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dienstag, den 10. Januar, wird der  
Unterzeichnete nebst dem, 20 Mann starken Signalisten-  
Chor des königl. Leib-Regiments auf dem Rathhaus-  
saale zu Dippoldiswalde ein

### grosses Concert

zu geben die Ehre haben, wozu hiermit die ergebenste  
Einladung zu recht zahlreichem Besuch geschieht.  
Anfang Abends 7 Uhr. Entrée à Person 5 Ngr.

### Programm.

1. Fest-Marsch von Berger (neu).
2. Ouverture zur „Stumme von Portici“ von Auber.
3. Tyroler Kaiser-Lied, von Strauss.
4. Arie aus *Hypermenestra* von Saldini.
5. „Uebereall und Nirgends“, grosses Potpourri von Hamm.
6. Arie aus „Stradella“ von Flotow.
7. Finale aus dem „Schiffbruch der Medusa“ von Reissiger.
8. El Ole di Xeres, spanischer Nationaltanz.
9. Arie „Stabat mater“ von Rossini.
10. Schweizer-Lied, von Kramer (Trompet. oblig.)
11. Scene u. Chor aus „Norma“ von Bellini.
12. Chor der Zigeuner aus „Preciosa“ von G. M. v. Weber.

Zum Schluss:

„Die Thräne“, Solo für Trompete.

**Jul. Schreiber**, Bataill.-Signalist.

### Ergebenste Einladung.

**Mittwoch**, den 18. Januar, findet im Gast-  
hose zur „Stadt Teplitz“ in **Altenberg** ein

### Extra-Concert

von dem Trompeterchor des königl. sächs. Garde-  
reiter-Regiments statt.

### Programm.

- Ouverture von Kalliwoda.  
Arie aus Falstaff, von Balfe.  
Sommernachtsträume. Walzer von Strauss.  
Saxonia-Marsch, von Pawlis.
- Ouverture zu den Haimonskindern, von Balfe.  
Arie und Chor aus Norma, von Bellini.  
Momente aus dem Leben einer Dame. Walzer v. Swoboda.  
Mathilde. Mazurka-Polka von Herzog.

- Musikalisches Panorama. Potpourri von Pawlis.  
Finale aus Capuletti, von Bellini.  
Philippinen-Polka, von Gärtner.  
Cäsar-Galopp, von Herzog.

Nach dem Concert folgt **Tanz.**

Anfang 5 Uhr. Entrée 5 Ngr.

**Julius Gärtner**, Stadttrompeter.  
**Flemming**, Gastgeber.

### Karpfenschmauß in Welschhufe.

Meine geehrten Freunde u. Gönner von nah u.  
fern lade ich hierdurch zu einem fidelen Karpfen-  
schmauß auf

**Mittwoch**, den 11. Januar,  
ergebenst ein, und mache zugleich darauf aufmerksam,  
daß ich, um mit der Einladung Niemanden zu über-  
gehen, vorher **nicht** persönlich einladen werde. Ich  
bitte, mich auch auf die Einladung in diesem Blatte  
recht zahlreich zu besuchen.

Gastwirth **Bretschneider** in Welschhufe.

bi  
M  
ro  
M  
ro  
hi  
un  
fer  
big  
der